

vom 10.01.2015, 15:00 Uhr

Stadtleben

Mitten in Wien

Das Häferl immer voll

Von Isabella Lechner

Seit 2002 betreibt die Stadtdiakonie Wien das "Häferl" - rund 200 Menschen bekommen hier ein kostenloses Menü.

Wien. Geduldig wartet die Traube Menschen vor dem Gartentor in der Hornbostelgasse auf Einlass. Punkt zwölf öffnet ein Zivildienstler den Eingang am Ende der kleinen Sackgasse - von Besuchern des "Häferl" in "Straße der Verlierer" umbenannt. Der Strom hungriger Personen schlängelt sich über den schmalen Weg zur Gaststube unter der Evangelischen Kirche. Ein warmer Ort und eine warme Mahlzeit erwarten sie - für viele keine Selbstverständlichkeit.

Seit 2002 betreibt die Stadtdiakonie Wien die karitative, niederschwellige Einrichtung. 1988 von Gefangenenseelsorgerin Gerlinde Horn als Treffpunkt für Randgruppen mit Schwerpunkt Haftentlassene gegründet, ist heute jeder, der Hunger hat, im "s Häferl" willkommen: Rund 200 Menschen bekommen hier an jeweils vier Tagen pro Woche ein kostenloses Menü mit Vorspeise, Hauptspeise, Nachspeise. "Und es werden immer mehr", sagt "Häferl"-Leiter Norbert Karvanek: "An manchen Sonntagen sind es schon 350."

Die meisten Gäste im "Häferl" sind wohnungs- und/oder arbeitslos, Sozialhilfeempfänger, Pensionisten am Existenzminimum, armutsgefährdet, viele "Armutsmigranten" aus Ungarn, Bulgarien, Rumänien, Tschechien und der Slowakei, Wirtschaftsflüchtlinge ohne Chance am österreichischen Arbeitsmarkt. Das "Häferl" ist für sie auch Ort der Begegnung. Bei Bedarf bekommen sie gespendete Kleidung, gute Ratschläge und immer ein offenes Ohr. Es gibt ein kreatives Schreibprojekt und jeden zweiten Donnerstag im Monat laden Autoren zu Lesungen mit Publikumsbeteiligung. Der "Eintrittspreis": ein kultureller Beitrag oder eine Essensspende fürs Buffet.

Spenden von der "Wiener Tafel"

In dem kleinen Vorraum zur Gaststube verteilen ehrenamtliche Helfer die Nachspeise aus übereinandergestapelten Paletten. Jeder bekommt eine Banane, einen Apfel, eine Mehlspeise in die Hand - je nachdem, was an dem Tag gespendet wurde. Die meisten Lebensmittel kommen von der "Wiener Tafel". "Oft weiß ich vorher nicht, was ich am nächsten Tag kochen werde - das hängt davon ab, was wir von der 'Tafel' kriegen", sagt Chefkoch Karvanek. Der Speiseplan erfolge entsprechend "nach Bauch".

Heute gibt es Backerbsensuppe und Hascheehörnchen in Bottichen so groß wie Kinderbadewannen. Gearbeitet wird auf engstem Raum. An Sonntagen, wenn der Ansturm am größten ist, muss auf die Suppe aus Platzgründen verzichtet werden. Die Küche ist gerade mal groß genug, dass zwei Leute gleichzeitig drinnen arbeiten können. Auf einer Seite wird gekocht, auf der anderen stehen



Jeder Gast nimmt sich Besteck, sucht sich einen Platz und bekommt sein Essen serviert.

© Luiza Puiu

Information

's Häferl
6., Hornbostelgasse 6
Tel. 01/5974080 od. 0676/9723522

Spendenkonto:
IBAN: AT66 3200 0001 0747 7417, Kontoname:
Stadtdiakonie 's Häferl

Mehr aus dem Ressort

Im Bann eines Videos

Fünf Jugendliche verprügeln vor laufender Kamera ein Mädchen. Sie wurden wegen schwerer Körperverletzung verurteilt.

[weiter](#)



Städte im Kampf gegen den Feinstaub

"Ich werde keinen Nachfolger finden"

Immobilienpreise steigen ungebremst

Beliebte Inhalte

Meistgelesen

1. Immobilienpreise steigen ungebremst
2. Häupl für Alkoholverbot auf Bahnhöfen
3. Victory und Vagina am Valentinstag
4. Opernballdemo kehrt zurück
5. Das Machtlabor der Jungen ÖVP

Meistkommentiert

1. "Wohnungen für Millionäre"
2. Keine Rückfahrt ohne Entwerter
3. Intelligenter Strom
4. Die größte Angst der Eltern
5. Immobilienpreise steigen ungebremst

Werbung

Schlagwörter

Akademikerball Alkoholverbot
Demonstration Frankreich Kälte
Michael Häupl Prozess
Verkehr **Wien** Wienquiz

Werbung

Mitten in Wien

Zwischennutzung

Die kreative Vorhut der Investoren

Wien. Zum Glück waren es keine Schweine. Angie Schmiel und Lukas Böckle stehen in dem ehemaligen Stallgebäude und schnuppern... [weiter](#)



Transition Base

Smartes Wagnervolk

80 Teller und die fertigen Speisen zum Servieren bereit. Sind die 80 weg, kommt ein Stapel mit jeweils 20 neuen dazu. "So können wir abschätzen, wie viele Gäste uns besuchen und besser kalkulieren", sagt Karvanek. Die finanziellen Ressourcen sind knapp, Geld- und Lebensmittelspenden werden dringend gebraucht. Die Summe an warmen Essensportionen wuchs in den vergangenen zwei Jahren um mehr als das Doppelte, von 14.067 auf 35.750. Seit 2004 hat sie sich versiebenfacht. 800 Euro ist das Monatsbudget für den laufenden Betrieb. Das Justizministerium unterstützt die Einrichtung mit 8000 Euro jährlich; die Pfarre übernimmt die Miete und einen Teil der Betriebskosten.

Alle Mitarbeiter bis auf Chef Norbert Karvanek arbeiten ehrenamtlich. Sieben "Freiwillige" gehören zum fixen Team, plus zwei Zivildienstler. Daneben gibt es einen "Pool" an ehrenamtlichen Mitarbeitern, die stundenweise ihre Zeit zur Verfügung stellen, um mitzukochen, fürs "Häferl" zu backen, Essen auszuteilen. Hilfe wird immer gebraucht. "Besonders Facebook ist sehr nützlich, um uns mit Ehrenamtlichen zu vernetzen oder für Sachspendenaufrufe", sagt Karvanek. "So hatten wir zum Beispiel im kalten Winter 2012, als wir spontan einen Sieben-Tage-Notdienst einrichteten, sofort 25 freiwillige Helfer." Auch ehemalige Häferl-Gäste finden hier immer wieder eine neue, sinnerfüllte Aufgabe.

Respekt und Wertschätzung

Im freundlich gestalteten Speisezimmer herrscht ein ständiges Kommen und Gehen. An den Wänden bunte Bilder, im Aquarium kleine Zierfische. Bis 17 Uhr gibt es durchgehend Essen, an Sonntagen bis 16 Uhr. Immer 44 Gäste können gleichzeitig speisen. Jeder, der kommt, nimmt sich Besteck und sucht sich einen Platz an einem der mit Tischtuch, Brotkörben und Wasserkrügen gedeckten Tische. Getränke kosten 50 Cent. Das Essen wird jedem Besucher persönlich serviert, das Geschirr wieder abserviert. Fast wie im Kaffeehaus. "Das ist uns wichtig, weil wir den Gästen damit Respekt und Wertschätzung entgegenbringen", erklärt Karvanek, der sich selbst als "Armenwirt" bezeichnet. Aber auch das Einhalten von Grundregeln seitens der Gäste sei wichtig: kein Alkohol, keine Drogen. Durch seine Strenge läuft der Betrieb. Seit 2002 arbeitet der gelernte Konditor schon im "Häferl". Ein Freund von den Donnerstagsdemos habe ihn damals hierher mitgenommen, "weil der Kaffee günstig ist". Auch Norbert Karvanek ist ein ehemaliger Gast, der hier eine neue Aufgabe gefunden hat. Eine Lebensaufgabe, hinter der er mit voller Überzeugung steht. Und eine zweite Chance: Mit 23 musste er selbst fünf Jahre wegen Körperverletzung in den "Häfen". Er weiß, was es bedeutet, am Rand zu stehen.

[weiterlesen auf Seite 2 von 2](#)

Drucken

Schlagwörter

Mitten in Wien, s'Häferl

Leserkommentare

Ihr Name *

Ihre E-Mail-Adresse *

Mit dem Absenden des Kommentars erkennen Sie unsere [Online-Nutzungsbedingungen](#) an.

Bei Antworten benachrichtigen

Geben Sie hier Ihren Kommentar ein...

* Pflichtfelder (E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht)

Das könnte Sie auch interessieren



Schwach, schwächer, Trump

Mit dem Rücktritt des Nationalen Sicherheitsberaters Michael Flynn hat sich die Sache für US-Präsident Donald Trump noch nicht erledigt. Dem Vernehmen nach... [weiter](#)



Schlicht und einfach Physik

Vor ein paar Wochen war es Klaus-Jürgen Bauer, Autor der Streitschrift "Entdämmt Euch!", der an dieser Stelle über Energieeffizienz und das Dämmen von... [weiter](#)



Kann denn Liebe Zufall sein?

Maria arbeitete als Chemikerin im Institut für Lebensmitteluntersuchung der Stadt Salzburg. Dort putzte täglich der gleiche Mann den Boden. Sie kam schon... [weiter](#)

Gekaperte Verkäufer

Wien. Über die Felder der im Nordosten Wiens liegenden Seestadt fegt ein eisiger Wind. Direkt neben der Satellitenstadt... [weiter](#)



Fleischerei

Ausgeblutet

Wien. Es ist ein schwarzer Tag für die Wiener Fleischerbranche, ein weiterer. Das Gerücht, dass Trüffel die neun der ursprünglich 25 Filialen im April... [weiter](#)



Schlagwörter

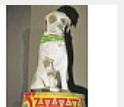
Demonstration **Deutschland**
 Donald Trump EU Flüchtlinge
 Frankreich Korruption ÖVP
 Regierungspolitik Rumänien
 Ski alpin Ski-WM SPÖ
 Staatsoberhaupt Terrorismus Türkei
USA Wien

Pratergeschichten

Wiener Prater

Die Erben der Zaubermeister

Wien. "Sebastian von Schwananfeld, Basilio Calafati und Anton Kratky-Baschik: Das sind drei legendäre Zaubererkünstler... [weiter](#)



Prater

Erstes Kino als Kunstform

Wien. "Karl Juhasz war das Gegenteil vom Hutschenschleuderer Liliom", meint Robert Kaldy-Karo, der Direktor des Wiener Circus- und Clownmuseums... [weiter](#)



250 Jahre Wiener Prater

Mit Courage und Löwenherz

Wien. "1966 gab es im Prater mehrere Gründe zum Feiern", erzählt Robert Kaldy-Karo, der Direktor des Wiener Circus- und Clownmuseums, 50 Jahre später... [weiter](#)



Luxusurlaub im Hotel Hohenfels/Tirol gewinnen!

Die Wiener Zeitung 4 Wochen gratis testen und Luxusurlaub in Tirol gewinnen.





München. Enthüllt hat es ein aufmerksamer Leser des Online-Portals heise.de: Tat für Tag übernehmen Kriminelle die Accounts von Verkäufern auf Amazon und laden... [weiter](#)

powered by plista

Startseite

Nachrichten

[Welt](#) [Europa](#) [Österreich](#) [Wien](#) [Kultur](#) [Wirtschaft](#) [Sport](#) [Wahlen](#)

Themen Channel

[Bildung](#) [Digital](#) [Integration](#) [Literatur](#) [Lebensart](#) [Musik](#) [Recht](#) [Reflexionen](#) [Spiele](#) [Stadt & Land](#) [Wissen](#) [Zeitreisen](#)

Meinungen

[Leitartikel](#) [Glossen](#) [Gastkommentare](#) [Kommentare](#) [Blogs](#) [Leserforum](#) [Analysen](#) [Porträts](#) [Cartoons](#)

Dossiers

[1914](#) [Armenischer Genozid](#) [Artenschutz](#) [Asyl](#) [Autismus](#) [Brexit](#) [360°-eXodus](#) [Boko Haram](#) [CES](#) [CETA](#) [Comics & Mangas](#)
[Digitalisierung](#) [Dylan](#) [Februar 1934](#) [Fukushima](#) [Griechenland-Schuldenstreit](#) [Iran 2017](#) [IS-Terrormiliz](#) [Jahresvorschau 2017](#)
[Künstliche Intelligenz](#) [Die Kurden](#) [Netzpoltik](#) [OSZE](#) [Parken in Wien](#) [Präsident T](#) [Pentagongelder](#) [Platten der 60er/70er Jahre](#)
[Pratergeschichten](#) [Raumfahrt](#) [Salzburger Festspiele](#) [Scroll Stories](#) [Shakespeare](#) [Raumvisionen](#) [Start-Up-Boom](#) [Syrien - Ein zerstörtes Land](#)
[TTIP](#) [UN Generalsekretariat](#) [US-Wahl 2016](#) [Viennale](#) [Wald](#) [Weihnachten](#) [Wiener Kongress](#) [Zika-Virus](#)

Amtsblatt

[Suche](#) [Aktuelle Ausgabe](#) [Alte Ausgaben](#) [Konkurse](#) [Mein Bereich](#) [Jobs](#) [Info](#) [Immobilien](#)

Abo

[Aboangebote](#) [Abovorteile](#) [ABO+](#) [Abo-Service](#)

Beilagen

[WienerJournal](#) [extra](#) [ProgrammPunkte](#) [Future](#) [Atlas](#) [Together](#) [Weinzeit](#)

Unternehmen

[Kontakt](#) [Verlag](#) [Redaktion WZ](#) [Jobs bei der Wiener Zeitung](#) [Redaktionsstatut](#) [Impressum](#) [AGB](#) [English Information about Wiener Zeitung](#)

Volltextsuche